

Bericht über das Parteileben

Von Joel Blunier, Generalsekretär

Liebe Parteifreunde

Es freut mich, in einer **Tour d'Horizon** das letzte Berichtsjahr Revue passieren zu lassen. Seit dem letzten Bericht hat sich in unserer Partei einiges verändert – vieles zum Positiven, aber nach den Nationalratswahlen einiges auch zum Negativen. Diese eidgenössischen Wahlen waren denn auch das bestimmende Ereignis im 2007. Ich werde Euch in den folgenden Minuten einen Überblick über die Aktivitäten unserer Partei geben.

Delegiertenversammlungen

Genau vor 11 Monaten fand die letzte ordentliche Delegiertenversammlung im Zürcher Kongresshaus statt. Das Berichtsjahr umfasst daher nur 11, statt 12 Monate.

An der **88. ordentlichen Delegiertenversammlung in Zürich** vom 5. Mai 2007 wurde am Morgen die Abstimmungsvorlage vom 17. Juni 2007, die **5. IV-Revision**, debattiert. Mit 69 zu 39 Stimmen folgten die Delegierten dem Antrag von Nationalrat Marc F. Suter (FDP, BE) und fassten die JA-Parole. Die Gegenargumente vertrat die Solothurner Nationalrätin Bea Heim (SP, SO). Anschließend präsentierte Parteipräsident Ruedi Aeschbacher die vom Zentralvorstand vorgängig verabschiedete **Wahlplattform 2007-2011** mit dem Titel „Eine lebenswerte Schweiz sichern durch gestärkte Familien, eine gerechte Wirtschaft und eine gesunde Umwelt“. Am Nachmittag wurden nebst den statutarischen Geschäften auch **vier neue Mitglieder des Zentralvorstandes** gewählt. Elisabeth Augstburger (Liestal BL) trat die Nachfolge von Martin Geiser, Susanne Rüfenacht (Murten BE) die Nachfolge ihres Sohnes Michael Rüfenacht, Mirja Zimmermann-Oswald (Worb BE) die Nachfolge von Margrit Staub und Michael S. Vökt (Basel BS) trat die Nachfolge des in den Aargau gezogenen Heinz Suter an.

Die nächste Delegiertenversammlung fand erst wieder am **26. Oktober 2007 im Campus Sursee** statt. Traktandiert war die Parolenfassung zur **Unternehmenssteuerreform II**. Die EVP hatte bereits beim Referendum gegen das Gesetz aktiv mitgewirkt. So war denn auch das Resultat der Abstimmung nicht weiter erstaunlich: mit 76 Stimmen stützten sie die NEIN-Parole, die von Nationalrat Walter Donzé (EVP, BE) vertreten wurde. Nur 15 Stimmen entfielen auf den JA-Antrag von Nationalrat Otto Ineichen (FDP, LU). Im zweiten Teil der DV wurden die zurückliegenden **Nationalratswahlen** ausgewertet sowie der nicht wiedergewählte Nationalrat Heiner Studer mit minutenlangem Applaus verdankt.

Die erste Delegiertenversammlung im neuen Jahr fand am **26. Januar 2008 im Pfalz Keller in St. Gallen** statt. Die **Volksinitiative „gegen Kampffjetlärm in Tourismusgebieten“** wurde von der Nationalrätin Yvonne Gilli (Grüne SG) zur Annahme empfohlen. Die NEIN-Parole beantragte Nationalrat Walter Donzé (EVP, BE). Mit deutlichen 89 zu 25 Stimmen wurde die Initiative schliesslich zur Ablehnung empfohlen. Eine Paneldiskussion zum Thema **„Sterbehilfe“** bildete den zweiten Teil der Veranstaltung. Unter der Leitung von Dr. Regula Streckeisen diskutierten Grossrat Marc Jost, Dr. med. Daniel Beutler, Elisabeth Brassel, Reto Denoth und Nationalrat Ruedi Aeschbacher über verschiedene Aspekte der Problematik der Sterbehilfe. Sie formulierten jeweils einige Thesen, die dann in einem zweiten Schritt in ein Thesenpapier der EVP Schweiz münden sollen.

Volksinitiativen und Referenden

Die EVP hat sich im vergangenen Jahr zusätzlich zu den abstimmungsreifen Vorlagen auch mit Anliegen befasst, die sich noch im Stadium der Unterschriftensammlung befanden.

So half die im Frühling 2007 mit bei der Unterschriftensammlung gegen die **Unternehmenssteuerreform II**. Im Juli 2007 ist das Referendum dann zustande gekommen und am 24. Februar 2008 an der Urne bekanntlich hauchdünn angenommen worden.

Am 16. Juni 2007 wurde im Zentralvorstand nach langer Diskussion die Ablehnung der **Minarettverbots-Initiative** der SVP und EDU beschlossen. Die Reaktionen auf diesen Entscheid fielen vor allem im christlichen Umfeld teilweise sehr heftig aus.

Hingegen beschloss der ZV am 23.8.2008 an seiner Sitzung in Aarau die Unterstützung der **Landchaftsinitiative** der Umweltverbände.

Die **Volksinitiative „gegen die Abzockerei“** (Abzockerinitiative) des Trybol-Chef Thomas Minder wurde von der EVP als erste nationale Partei offiziell unterstützt. In der Folge sammelten die EVP-Sektionen fleissig Unterschriften, so dass die Initiative am 26. Februar 2008 mit 118'583 Unterschriften eingereicht werden konnte.

Ebenso verhielt es sich mit der **Klima-Initiative** des WWF sowie weiterer Umweltverbände. In kürzester Zeit wurden 151'817 Unterschriften gesammelt und am 29. Februar in Bern eingereicht.

National- und Ständeratswahlen 2007

Die meisten Ressourcen im Jahr 2007 verwendete die EVP Schweiz aber ohne Zweifel für die Vorbereitungen der **National- und Ständeratswahlen 2007**. Erklärtes Ziel der EVP war es, endlich fünf Sitze im Nationalrat zu gewinnen, um dadurch aus eigener Kraft über Fraktionsstärke zu verfügen. Die Zielsetzungen wurden bereits Ende 2003 definiert und dann durch das Wahlkampfteams **team5** immer mehr konkretisiert. Zu Beginn des Jahres 2007 waren die Eckpunkte des EVP-Wahlkampfes bereits festgelegt und in einem ausführlichen **Strategiepapier** niedergeschrieben.

Inhaltlich hat sich die EVP auf den Dreiklang **„Gestärkte Familien – gerechte Wirtschaft – gesunde Umwelt“** konzentriert. Die Wahlplattform wurde erstmals nicht in gedruckter Form, sondern als **CD-Rom** produziert. Während die Kurzform der EVP-Forderungen auf der Aussenhülle direkt präsentiert wurde, enthielt die CD zudem weitere multimediale Elemente wie der eigens für die EVP produzierte **Wahlsong „Wonderful Day“**, eingesungen von Carmen Fenk, ein **Wahl-Videoclip** der EVP, ein grosser **Wettbewerb** sowie den ***jevp-Video-Clip** „Give me five!“. Die CD-Roms wurden in grossen Mengen versandt oder an Standaktionen verteilt. Sämtliche Inhalte der CD-Rom waren auch auf der **EVP-Wahlwebseite** www.nrwahlen.ch bzw. www.elections2007.ch abrufbar. Diese Internetseite diente als Einstiegsplattform für alle Wählenden, die mehr Informationen zur EVP im Wahlkampf wünschten. Einzigartig war auch die vollständige **Datenbank aller EVP-Kandidierenden** inkl. druckfähigem Foto unter der Webadresse www.kandidierende.ch.

Eröffnet wurde der Wahlkampf 2007 der EVP offiziell mit einer **Medienkonferenz** im neuen Bundesmedienhaus am 18. Juni 2007. Dort wurden neben der Wahlplattform auch der Leistungsausweis 2003-2007 und die Eckpunkte der Wahlkampagne den Medien präsentiert.

Im Juli 2007 gab die EVP Schweiz zum zweiten Mal nach 2003 eine **gemeinsame Sondernummer der EVPinfos** heraus. Die 24-seitige Zeitung wurde an das gesamte deutschsprachige Adressarium der EVP, d.h. an über 80'000 Adressen versandt und informierte über die kantonalen Wahlkämpfe und Kandidierenden, die Positionen der EVP Schweiz und die geplanten Wahlkampfaktivitäten.

Gleichzeitig diente die Zeitung als Einladung und Festführer für das **Familienfest vom 1. September 2007** in Aarau. Rund 800 Erwachsene und Kinder verbrachten einen vielfältigen und spannenden Tag rund um die Aarauer Schachenhalle. Die Plenumsveranstaltung am Morgen war ein Blumenstrauß verschiedener Elemente, angefangen von kreativen und musikalischen Darbietungen von **Anja Lehmann & Band**, dem weltbekannten Pantomimen **Carlos Martinez** sowie der exklusiven Präsentation des EVP-Wahlsongs durch **Carmen Fenk** über Referate von **Martin Bühlmann**, dem englischen Autor **Adrian Plass** und Parteipräsident **Ruedi Aeschbacher** bis hin zum etwas anderen **Podiumsgespräch mit den Spitzenkandidierenden** und diverser **Videoeinspielungen**. Ebenfalls Teil des Morgenprogramms war die Verabschiedung einer **Resolution** mit dem Titel **„Weichen stellen für eine lebenswerte Schweiz“**. Höhepunkte des Nachmittagsprogramms wa-

ren das **Güggelrennen** und der **bildhafte Wahlauftakt**, bei welchen das Motto „**Mehr EVP für die Schweiz**“ in grossen Lettern an Ballonen in die Luft gehoben wurde. Bereichert wurde das Rahmenprogramm von einer Vielzahl von **Verpflegungs- und Chilbiständen** der Orts- und Kantonalparteien. Das Familienfest 2007 konnte seinem Namen gerecht werden: es wurde einiges für die zahlreichen Kinder geboten, von der **Kinderbetreuung** während des Plenums bis hin zur **Hüpfburg**, dem **Kamelreiten** und diversen **Spielständen**. Obwohl das Fest für die Organisatoren im Hintergrund - hauptsächlich das Generalsekretariat und drei weitere OK-Personen – zu einer wahrlichen Belastungsprobe wurde, fielen die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher im Grossen und Ganzen sehr positiv und motivierend aus.

In Kombination mit dem Familienfest fanden auch zwei **Fundraising-Aktivitäten** statt. Einerseits führten 4 Kantonalparteien während des Nachmittags eine **Sponsoring-Olympiade** mit den Disziplinen **Stricken, Schwimmen und Joggen** durch und andererseits organisierte die EVP Schweiz am Abend im nahegelegenen Hotel ein **Fundraising-Dinner** mit Exklusivauftritten des Mimen Carlos Martinez und des Autors Adrian Plass. Diese beiden Aktivitäten dienten dazu, die Wahlkampfkassen der Kantone bzw. der Bundespartei zu äufnen.

Um gleich bei den Finanzen zu bleiben, gilt es anzumerken, dass alleine die Bundespartei **Wahlkampfausgaben von ca. CHF 300'000** tätigte. So viel hat die EVP in ihrer Geschichte noch nie für einen Wahlkampf ausgegeben. Darum mussten auch unterschiedliche Wege gefunden werden, Spenden zu generieren. Dazu zählte erstens die **Pixelschweiz**, bei der man auf einer digitalen Schweizerkarte einen „Anteil am Wahlkampf der EVP“ kaufen konnte. Alleine über diesen Kanal kamen rund CHF 20'000 zusammen. Zweitens konnte über die **Sondernummer der EVPinfos** Spenden in der Höhe von CHF 33'000 eingenommen werden, die dann den Kantonalparteien weitergeleitet wurden. Drittens brachte das bereits erwähnte **Fundraising-Dinner** über CHF 6'000 ein. Die restlichen Einnahmen stammten vom über vier Jahre hinweg geäuften **Wahlfonds**, von **Firmenspenden**, von **allgemeinen Spenden** und von **Inserateverkäufen** in der Sondernummer.

Erfreulich war einmal mehr die **Anzahl der Kandidierenden**, die sich auf einer EVP-Liste zur Wahl stellen liessen. Nicht weniger als **261 Personen** traten auf **19 Listen** zur Wahl an. In **14 Kantonen** beteiligte sich die EVP an den Nationalratswahlen. Es waren dies die Kantone **AG, BE, BL, BS, FR, GE, LU, NE, SG, SO, SZ, TG, VD, ZH**. Erstmals mit dabei waren die Kantone GE, NE und SZ. Die Kandidierenden wurden auch in diesem Wahlkampf für ihre Aufgabe geschult. Zwei identische **Schulungstage** bot die Schweizer Partei am 9. Juni 2007 in Winterthur und am 23. Juni 2007 in Bern an. Rund 100 Kandidierende nutzten diese Gelegenheit. Die Kandidierenden wurden aber auch während des Wahlkampfes laufend mit aktuellen Informationen, Wordings, Umfragemöglichkeiten und Wahlkampftipps versorgt. Dazu diente das **Kandidierendenmail**, das in unregelmässigen Abständen vom Kommunikationschef redigiert und verschickt wurde.

In der heissen Phase des Wahlkampfes – zwischen Sommerferien und Wahltermin – trat die EVP Schweiz werbetechnisch vor allem mit **Testimonial-Inserate** in christlichen Magazinen in Erscheinung. Die eigentlichen Werbeanstrengungen fanden auf der Ebene der Kantone statt. Die Bundespartei koordinierte aber die **Bestellung, Produktion und Verteilung der Werbemittel**, buchte **Plakatstellen** für die drei wichtigsten Kantone AG, BE und ZH und war Drehscheibe für **Medien-, Wähler- und Kandidierendenanfragen**.

Schliesslich war es soweit. Am **21. Oktober 2007** trafen ab Mittag die ersten Hochrechnungen ein, die leider bereits böse Vorahnungen hervor riefen: der Sitz von Heiner Studer im **Kanton Aargau** schien verloren zu gehen. Das bestätigte sich im Laufe des Nachmittags dann leider auch. Im **Kanton Bern** konnte zudem der erhoffte zweite Sitz nicht hinzugewonnen werden. Und auch im **Kanton Zürich** lag die EVP weit vom 2. Sitz entfernt. Konsterniert musste zur Kenntnis genommen werden, dass die EVP nicht wie erhofft über fünf, sondern nur mehr über 2 Nationalratsmandate verfügte. Betrübtlich war das Resultat vor allem deshalb, weil trotz Mandatsverlust der nationale Wähleranteil der EVP geringfügig um 0.1% auf 2.4% erhöht werden konnte. Gründe für das schlechte Abschneiden der EVP sind einerseits bei der **höheren Wahlbeteiligung** zu suchen, die der EVP das Leben schwer machte: sie frass die Wählerzugewinne in den meisten Kantonen nämlich gleich wieder weg. Weiter konnte die EVP im derart **polarisierten Wahlkampf** die christlichen Wähler zu wenig konsequent mobilisieren. Und drittens spielten auch die **Listenverbindungskonstellatio-**

nen und **das Auftreten neuer Parteien** eine gewichtige Rolle: die neu auftretenden Grünliberalen bzw. das Forum Liberale Mitte im Aargau stellten eine neue Konkurrenz für die EVP dar. Und hätte die EVP im Aargau eine Listenverbindung mit dem Forum Liberale Mitte eingehen können, wäre Heiner Studer nach wie vor Nationalrat.

Nun, der Wahlkampf 2007 ist Geschichte. Es gilt in die Zukunft zu schauen. Jedoch möchte ich an dieser Stelle noch einmal allen **Kandidierenden und Wahlhelferinnen und Wahlhelfer** von ganzem Herzen **danken für den grossen Einsatz**. Die EVP hat im letzten Jahr einen so professionellen, aufwändigen und kapitalintensiven Wahlkampf geführt wie noch nie zuvor. Das ging nur mit der Hilfe unzähliger Menschen im Hintergrund.

Nationalratsfraktion

Da nicht nur die EVP einen Sitz bei den Wahlen verloren hatte, sondern auch der Fraktionspartner EDU, konnte die **EVP/EDU-Fraktion** leider nicht mehr weitergeführt werden. Somit ging eine vierjährige Ära der erfolgreichen Zusammenarbeit trotz inhaltlicher Differenzen zu Ende. Die EVP versuchte eine Fraktion mit den Grünliberalen zu bilden, was allerdings nicht gelang. Nach zähen Verhandlungen bildeten dann die drei Parteien CVP, EVP und glp die neue **CVP-EVP-glp-Fraktion** mit neu insgesamt 52 Mitgliedern. Positiv war, dass der Name EVP in der **Fraktionsbezeichnung** aufgenommen, den beiden Nationalräten **je zwei Kommissionssitze** zugestanden und der EVP nebst den Pro-Kopf-Beiträgen auch noch ein **Anteil am Sockelbetrag der Fraktion** zugesprochen wurde. Seither sind unserer beiden Parlamentarier Teil der grossen, behäbigen und inhaltlich weitgefächerten Fraktion. Ihre **Eigenständigkeit** haben sie weiterhin behalten, obwohl sie vielleicht seltener als früher Redemöglichkeiten erhalten.

Vorstösse

Die drei bzw. seit der Wintersession noch zwei EVP-Nationalräte haben im Berichtsjahr **16 Vorstösse** eingereicht. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei die „**Schuldenfreiheit**“, wozu die drei EVP-Nationalräte im Herbst 2007 alleine 8 Vorstösse eingereicht hatten sowie der **Naturschutz** (3 Vorstösse). Einzelne Vorstösse widmeten sich der Christenverfolgung im Irak, einem Verbot des Sterbetourismus, einer Open-Source-Strategie beim Bund, der gerechten EO-Entschädigung für Zivilschutz-Dienstleistende und der Aufsicht und Statistik in der Fortpflanzungsmedizin.

Vorstösse Ruedi Aeschbacher:

08.3226 Ip. Aeschbacher Ruedi: Eingriffe in Naturschutzgebiete. Berücksichtigung von Studien
07.3754 Po. Aeschbacher Ruedi: Schutz der fischfressenden Vogelarten
07.3580 Ip. Aeschbacher Ruedi: Abbau der Staatsverschuldung
07.3579 Ip. Aeschbacher Ruedi: Steuerausfälle wegen privater Verschuldung
07.3578 Mo. Aeschbacher Ruedi: Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention
07.1098 A Aeschbacher Ruedi: Geschützte Tierarten. Abschusszahlen
07.480 Pa.Iv. Aeschbacher Ruedi: Stopp dem unwürdigen Sterbetourismus in unserem Land

Vorstösse Walter Donzé

08.3192 Ip. Donzé Walter: Gerechte EO-Entschädigung für Zivilschutz-Dienstleistende
07.3887 Ip. Donzé Walter: Open-Source-Strategie für den Bund
07.3563 Mo. Donzé Walter: Leasingvertrag erst mit definitivem Fahrausweis
07.3562 Mo. Donzé Walter: Keine Lohnpfändung bei fehlender Kreditwürdigkeit

Vorstösse Heiner Studer

07.3571 Ip. Studer Heiner: Schuldenerlass für die ärmsten Länder
07.3570 Mo. Studer Heiner: Werbeverbot für Kleinkredite
07.3569 Mo. Studer Heiner: Senkung des Höchstzinssatzes für Kleinkredite
07.1076 A Studer Heiner: Christenverfolgung in Irak
07.479 Pa.Iv. Studer Heiner: Unabhängigkeit bei Aufsicht und Statistik in der Fortpflanzungsmedizin

Medienarbeit

Vorstösse werden von der EVP Schweiz in den meisten Fällen medial begleitet, was nicht selten zu Folgeberichten in den Medien führt. Im Berichtsjahr hat die EVP **43 Medienmitteilungen** versandt,

16 davon auch auf französisch. Fünf Medienmitteilungen betrafen **Vernehmlassungsantworten**, die je nach Relevanz für die EVP auch medial begleitet werden. Zusätzlich hat die EVP übrigens an weiteren **10 Vernehmlassungsverfahren** teilgenommen. Zur Medienarbeit gehört auch die Organisation eigener **Medienkonferenzen**. Deren zwei wurden im Berichtsjahr organisiert. Die erste am 18. Juni 2007 zu den Nationalratswahlen, die zweite am 14. September 2007 zum Thema „**Aus der Schuldenfalle in die Freiheit**“.

In Zukunft werden wir einerseits noch rascher auf tagesaktuelle Ereignisse reagieren, andererseits die Aktivitäten der EVP noch aktiver kommunizieren müssen. Es zeigt sich, dass die Medienarbeit vor allem dann erfolgreich ist, wenn eine **Person aus der EVP eng mit einem Thema verknüpft** ist, wie es beispielsweise bei Gerhard Fischer und der Sterbehilfe der Fall ist: als bekannt wurde, dass Dignitas neustens Helium verwendet, riefen die Sonntagszeitungen bei Fischer an und wollten wissen, was in seinem neusten Vorstoss stehe, noch bevor sie überhaupt wussten, dass Fischer einen Vorstoss macht! Entsprechend sollten sich alle EVP-Kader auf ein Themenfeld konzentrieren und dieses intensiv bearbeiten.

Die EVP Schweiz konnte auch im vergangenen Jahr wöchentlich eine bis zwei Personen an die **ARENA-Sendungen** des Schweizer Fernsehens delegieren. Obwohl es nicht immer einfach war, in kürzester Frist – teilweise innerhalb eines Tages – geeignete Personen zu finden, konnten die EVP-Vertreter/innen meist eine prononcierte Wortmeldung platzieren. Die ARENA-Auftritte bieten eine gute Möglichkeit, die EVP-Positionen in die nationalen Fernsehdebatten einzubringen und Kontakte zu anderen Parteien zu pflegen.

Finanzen

Seit mehreren Jahren übertreffen die Spendeneinnahmen jeweils die Zahlen des Vorjahrs. Für diese erfreuliche Entwicklung sind wir sehr dankbar, gerade auch im Hinblick darauf, dass der EVP Schweiz ab 2008 infolge des Mandats- und Fraktionsverlust im Nationalrat **Mindereinnahmen** von jährlich rund 50'000 erwachsen. Im Jahr 2007 wurden insgesamt **CHF 626'090** über die **Zentralbeiträge, Gönnerbeiträge, Wahl- oder Aktionsspenden und freie Zuwendungen** eingenommen. Das sind CHF 138'118 mehr als vor Jahresfrist. Dieses enorme Einnahmenwachstum ist auf die erhöhte Spendenbereitschaft im Vorfeld der Nationalratswahlen zurückzuführen.

Die **gesunde finanzielle Basis** der EVP Schweiz ist aber seit mehreren Jahren mit dem stetigen Mitgliederwachstum zu begründen, da sich insbesondere bei den Zentralbeiträgen bemerkbar macht: Insgesamt haben die Mitglieder der EVP **CHF 490'423** einbezahlt. Das sind rund CHF 25'000 mehr als im 2006 und ergibt umgerechnet ca. **105 Fr. pro Mitglied**. Darüber hinaus wurden für andere Zwecke (z.B. Nationalratswahlen und Aktionen) noch einmal CHF 135'667 gespendet. Die EVP konnte daher trotz ausserordentlichen Wahl- und Kampagnenauslagen von rund CHF 300'000 mit einem **kleinen Verlust von CHF 3'130** abschliessen. Wir sind Gott und allen Mitgliedern und Gönnern sehr dankbar für die finanzielle Versorgung.

Ausstellungsstände

Ein Erfolgsfaktor bei der Mitgliederwerbung der EVP ist die **Präsenz an Ausstellungen, Messen oder Konferenzen von christlichen Zielgruppen**. Im Berichtsjahr war die EVP gleich an fünf verschiedenen Veranstaltungen mit einem Ausstellungsstand präsent.

Über Pfingsten, vom 25. bis 28. Mai 2007 fand die **Pfingstkonferenz der Vineyard-Bewegung** in der Festhalle in Bern statt. Während der ganzen Zeit betreute die EVP einen Stand. Es wurden viele gute Kontakte geknüpft, fast 100 Wettbewerbstalons ausgefüllt und sechs Beitritte verzeichnet.

Die **EMK Schweiz** organisierte am 9. und 10. Juni 2007 in Zofingen ihre **Jahreskonferenz**. Bestandteil davon war auch ein kleiner Jahrmarkt. Dort betrieb die EVP mit tatkräftiger Unterstützung der EVP Bezirk Zofingen einen Marktstand, an dem Parteiinformationen verteilt und gleichzeitig auch Bio-Produkte eines EVP-Bauern verkauft wurden. Während dieser Aktion machten alleine 140 Personen beim Wettbewerb mit.

Vom 14.-16. September 2007 fand im Rahmen des Täuferjahres das **Open-Air Trachselwald** statt. In einem grossen Festzelt richtete sich die EVP unter dem leuchtend gelben Dach des neuen EVP-Zeltes ein. Insgesamt traten 6 Personen am Stand der EVP bei.

Wie bereits seit Jahren konnte sich die EVP mit einem Stand am **Forum Evangelisation** der SEA im Ländli in Oberägeri präsentieren. Diese Tagung findet jeweils Ende Januar statt und dient vor allem der Kontaktpflege zu Verantwortungsträgern im Allianz-Umfeld.

Schliesslich war die EVP auch an der **Konferenz „Passion & Love“ der Stiftung Schleife** vom 14. bis am 16. März 2008 in Winterthur mit einem Stand präsent. Auch hier traten 6 Personen der EVP bei.

Die Standorganisation und der Transport konnten seit dem Herbst 2007 massiv erleichtert werden. Die EVP Schweiz hat nämlich einen eigenen **Lieferwagen** des Typs Mercedes CDI, zwei robuste **EVP-Zelte** sowie **Tische und Stühle** angeschafft. Diese Gegenstände können seither über unserer Webseite www.evpppev.ch gemietet werden. Natürlich erhalten EVP-Mitglieder einen Rabatt auf die Mietpreise. Ebenfalls neu ist die **EVP-eigene Hüpfburg**. Diese wurde für den Wahlkampf 2007 gekauft und kann seither zu günstigen Konditionen gemietet werden.

Mitglieder

Wie oben angetönt, kann die EVP seit Jahren steigende Mitgliederzahlen verzeichnen. Am 2.4.2008 konnte die EVP Schweiz gesamthaft **4'652 Mitglieder** zählen. Das ist ein **Plus von 97 Personen** im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Zahl der verwalteten **Adressen** steigt seit Jahren kontinuierlich. Bereits sind **110'167 Personen** im System erfasst, welche dadurch regelmässig Informationen der Kantonalparteien bzw. in der Westschweiz von der EVP Schweiz (accents) erhalten. Das sind über **5'378 Personen mehr** als im Vorjahr.

Der Frauenanteil liegt seit einigen Jahr bei rund **43%**. Erfreulich ist auch der stetige Anstieg junger EVP-Mitglieder. In den vergangenen 5 Jahren hat sich der **Anteil der unter 30jährigen Mitglieder** fast verdoppelt! Die Gründung der *jevvp im 2004 hat sich damit sehr positiv auf die **Verjüngung** der Partei ausgewirkt. Es wäre aber zu kurz gegriffen, würden wir nur die *jevvp als Hauptursache für diese Entwicklung heranziehen. Das **gestiegene Interesse** und die **grössere Sensibilisierung** der jungen Generation für politische, hauptsächlich aber nationale und internationale Themen, haben diesen Effekt begünstigt.

	01.01.2003	01.01.2004	28.4.2005	23.3.2006	3.5.2007	2.4.2008	Veränderung 07-08
Mitgliederbestand	3'959	4101	4343	4418	4555	4652	+ 97 (+ 2.1 %)
Adressen (aktiv)	83'610	87'390	95'068	99'022	104'789	110'167	+ 5378 (+ 5.1%)
Frauenanteil	42.4%	43.1%	43.1%	43.6%	43.4%	43.3%	- 0.1%
Landeskirchenmitglieder	63%	62%	59.7%	58.5%	55.7%	53.9%	- 1.8%
Freikirchenmitglieder	37%	38%	40.3%	41.5%	44.3%	43.6%	- 0.7%
Unter 30 Jahre	3.73%	4.13%	5.32%	5.16%	5.33%	6.39%	+1.06%

***jevvp**

Die Jungpartei der EVP ist aber mehr als nur eine Hilfskonstrukt zur Verjüngung der Mutterpartei. Sie hat den **Status einer Kantonalpartei** und geniesst daher vollständige Eigenständigkeit. In den letzten Jahren hat die Partei mehrere eigene, viel beachtete Aktionen lanciert oder unterstützt.

Erinnert sei nur an die **Petition „Freie Sicht! – gegen sexistische Werbung“**, die mit über 17'000 Unterschriften beim Parlament eingereicht wurde.

Zu den Nationalratswahlen trat die *jevvp mit der eigenen Kampagne **„Give me five! – 5 Sitze für die EVP“** an. 5 verschiedene Sujets auf Postkarten zum Versenden und Vermailen, ein witziges Wahlvideo sowie die Webseite www.give-me-five.ch bildeten die Elemente der Kampagne.

Eigene Listen reichte die *jevvp in den Kantonen Aargau, St.Gallen und Zürich ein; im Kanton Bern wurde nebst der Stammliste eine gemischte *jevvp/EVP-Liste „EVP Zukunft“ eingereicht. Praktisch in allen anderen Kantonen waren *jevvp-Mitglieder auf der EVP-Hauptliste präsent. Mit Pfarrer Ernst Sieber auf dem ersten Platz wurde die *jevvp im Kanton Zürich zweitstärkste Jungpartei hinter den jungen Grünen. In St.Gallen erreichte die *jevvp auf Anhieb ein halbes Prozent Wähleranteile, im Kanton Bern erfolgte ein leichter Zuwachs auf 0.9 Prozent und damit ein Gleichziehen mit den Jungfreisinnigen.

Als Nachfolgeprojekt zur Petition „Freie Sicht! – gegen sexistische Werbung“ hat sich die *jevvp erst kürzlich für die beiden Themen **„Allgemeine Dienstpflicht“** und **„Schuldenfreiheit“** entschieden.

Parteiaufbau

Neben der Nachwuchsförderung, den Ausstellungsständen und der Werbung von Kandidierenden als Neumitglieder ist vor allem die Neugründung von Parteisektionen ein Schlüssel zum Mitgliederwachstum. Die EVP Kanton Bern hat dies in den letzten Jahren exemplarisch vorgemacht. Im Wahljahr hat die Expansionstätigkeit aus nachvollziehbaren Gründen etwas nachgelassen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr sieben neue Sektionen gegründet.

Wieder ist die EVP Schweiz um zwei neue Kantonalparteien bereichert worden. Am 12. Mai 2007 wurde in Chur die **EVP Graubünden** gegründet. Als erste Präsidentin wurde Gabi Nievergelt gewählt, die vor ihrem Umzug nach Davos bereits die EVP Appenzell-Ausserrhodon mitgegründet und präsidiert hatte.

Am 26. August 2008 konnte schliesslich die **PEV du Canton de Genève** gegründet werden. Das Co-Präsidium haben Valérie Kasteler-Budde und Florian Baier übernommen.

Dann sind auch drei Regionalparteien neu entstanden: Im Kanton Neuenburg die **PEV du Littoral** (Region um Neuchâtel) und die **PEV du Val-de-Travers** und im Kanton St. Gallen die **EVP Kreis See-Gaster**.

Schliesslich wurden noch zwei Ortsparteien neu gegründet. Es sind dies die **EVP Bischofszell** im Kanton Thurgau und die **EVP Biglen** im Kanton Bern.

Wertekampagne

Die Wertekampagne **„lebenswerte.ch“** wurde Anfang 2007 lanciert mit dem Ziel, eine Wertebewegung auszulösen und eine Diskussion über Werte in der Gesellschaft zu starten. Anfänglich stiess die Kampagne auf grosse Unterstützung innerhalb und ausserhalb der Partei. Insgesamt wurden rund **90'000 Flyer und 10'000 Broschüren** an Standaktionen, Briefversänden oder über **Kartondispenser** bei Läden, Kirchen, Firmen und Hotels verteilt. Während des personalisierten und mediatisierten Wahlkampfes im Herbst 2007 ging die Kampagne dann allerdings unter, weil die Beschäftigung mit Werten als zu abstrakt und „abgehoben“ wahrgenommen wurde. Die erhofften 10'000 Unterschriften auf der Webseite www.lebenswerte.ch sind daher bei weitem nicht zusammengekommen. Bislang haben sich nur **2'135 Personen** auf der Webseite mit ihrer Unterschrift eingetragen. Mit Sicherheit haben sich viele Bürgerinnen und Bürger mit den 9 Werten identifiziert, jedoch auf eine Unterschrift auf der Webseite verzichtet. Die offizielle Sammelfrist für die **Petition «gelebte Werte - gestärkte Schweiz»** ist am 17. Januar 2008 abgelaufen. Die Petition wird daher in den nächsten Wochen beim Parlament deponiert. Die Webseite wird weiterhin betrieben und betreut. Wir freuen uns auf jede weitere Unterschrift, die die Bewegung auch sichtbar gegenüber der Öffentlichkeit verstärkt.

Kadertag

Einmal im Jahr organisiert die EVP Schweiz für alle Kaderpersonen der Partei einen **Weiterbildungs-, Schulungs- und Motivationstag**. Eingeladen sind jeweils alle gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene, die Mitglieder der kommunalen Exekutiven, die Präsidien und Vorstandsmitglieder aller Parteisektionen sowie die Mitglieder der Fachkommissionen. Am diesjährigen Kadertag vom **15. März 2008** in Aarau nahmen **87 Personen** teil. Am Morgen widmete sich das EVP-Kader dem spannenden Thema „**Spannungsfeld zwischen Ideologie und Kompromiss**“. Referenten waren der **Politologe Dr. Georg Lutz** und **Pfarrer Peter Henning**. Im Anschluss präsentierte der Kampagnenleiter der holländischen Partei ChristenUnie, **Shahied Badoella**, die Wahlkampagne sowie ihr Imagewechsel, die zum Erfolg im 2006 und schliesslich zur Regierungsbeteiligung führte. Neben einigen gewichtigen Unterschieden, wie dem Wahlsystem und dem Regierungsmodell, zeichneten sich doch einige Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Parteien EVP und ChristenUnie ab. Am Nachmittag teilten sich die Teilnehmenden dann auf in 5 verschiedene **Workshops** zu den Themen „Permanent Campaigning“, „Gemeindereformen“, „Parteiorganisation“, „Medienarbeit“ und „Spuren hinterlassen in der kantonalen Politik“. Der Abschluss bildete eine Synthese aus den einzelnen Workshops, so dass auch die anderen Teilnehmenden die wichtigsten Erkenntnisse und Resultate aus allen Diskussionsgruppen mitbekamen.

Die Kadertage der EVP werden zwar jeweils nur von einem Bruchteil des Kaders besucht, stellen aber ein grosses Bedürfnis der EVP-Aktiven dar. Die Vermittlung praxisrelevanter Informationen und Tipps stehen sicher im Zentrum solcher Weiterbildungstage. Viel wichtiger sind aber die **Netzwerkpflege** unter Mandatsträgerinnen und –träger verschiedener Kantone und die **Motivation** zum – teilweise mühseligen, kräftezehrenden und undankbaren – Engagement in unserem Gemeinwesen. Aus diesem Grund erhalten wir immer wieder Rückmeldungen von Tagungsteilnehmenden, die betonen, dass sie wieder neu begeistert und motiviert für die Arbeit in der Partei oder im Kantonsparlament seien. Das ist meines Erachtens viel wichtiger und hat einen nachhaltigeren Effekt, als wenn das Kader mit Informationen zugeschüttet würde.

Internationale Kontakte

Dass am Kadertag ein Gast aus der holländischen Partei ChristenUnie eingeladen wurde, ist nicht Zufall. Seit Herbst 2007 ist die EVP nämlich Mitglied des **European Christian Political Movements ECPM**. In diesem Verband sind christlich gesinnte Parteien aus ganz Europa lose zusammengeschlossen, mit dem Ziel, christliche Werte in eine prononcierte christlich-demokratische Politik auf Ebene der einzelnen Länder und der Europäischen Union zu übersetzen. Zur Zeit sind **16 Parteien aus 13 Ländern Mitglied**, unter anderem auch die EDU Schweiz. Die EVP war am **21./22. September 2007** mit dem Generalsekretären Joel Blunier und dem Kommunikationschef Niklaus Hari an der jährlich stattfindenden Konferenz in Brüssel vertreten. Bereits vorgängig sind EVP-Vertreter als Referenten an Tagungen der ECPM eingeladen worden, so z.B. Dominik Roser nach Tallin und Joel Blunier nach Holland und nach Belgien.

Gleichzeitig mit dem Entscheid, dem ECPM beizutreten, hat die EVP Anfang 2007 entschieden, die seit 5 Jahren laufende **Mitgliedschaft** in der **Europäischen Volkspartei** wieder aufzulösen. Im Gegensatz zum ECPM ist die Europäische Volkspartei ein Konglomerat aus 74 Parteien, darunter die CDU, die UMP, Forza Italia, die ÖVP oder die Partido Popolar. Die EVP war in diesem Klub inhaltlich wie auch von ihrer Grösse her am falschen Platz. In der ECPM kann sich die EVP hingegen mit ähnlich grossen und ähnlich gelagerten Partnerparteien austauschen.

Zentralvorstand, GL und Parteipräsidium

Mit der heutigen Delegiertenversammlung geht auch die Amtsperiode 2004-2008 für den Zentralvorstand, die Geschäftsleitung und auch das Parteipräsidium zu Ende. Aus diesem Grund stehen heute Zentralvorstand und Parteipräsidium zur Wahl. Einige bisherige Mitglieder sind während oder per Ende Amtsdauer aus dem **Zentralvorstand** zurückgetreten. Es sind dies Jakob Briner, Margrit Schaub, Ursula Erni, Margrit Wahrstätter, Urs Fischer, Heidi Neuweiler, Thomas Müller, Anika Bossard, Roger Lustenberger, Christian Eckert, Peter Glatz, Martin Kohlbrenner, Caesar Schmid, Lilian Studer, Heinz A. Suter, Michael S. Vökt, Hans Siegrist, Martin Geiser, Michael Rüfenacht und Katrin Schönenberger.

Aus der **Geschäftsleitung** traten per heute Caesar Schmid, langjähriger Finanzchef der EVP, und Regula Streckeisen zurück.

Per Ende Amtsdauer hat aber auch Dr. Ruedi Aeschbacher nach achtjähriger Amtszeit als **Partei-präsident** seinen Rücktritt angekündigt. Unter seine Führung ist die Partei schweizweit markant gewachsen, intern geschlossener geworden und professioneller organisiert worden.

Praktika auf dem Generalsekretariat

Während die Fluktuation in den Parteigremien eher tief ist, erlebt das Generalsekretariat alle paar Monate einen personellen Wechsel. Im letzten Jahr haben drei **Praktikanten** das Team in Zürich jeweils für einige Monate verstärkt: **Nathalie Stalder** aus Aesch ZH, **Tobias Vestner** aus Lausanne VD sowie **Matthias Hauser** aus Wil SG, der es bislang am längsten auf dem Generalsekretariat ausgehalten hat, nämlich 10 Monate. Zur Zeit ist die Praktikumsstelle noch unbesetzt.

Abschluss

Schliessen möchte ich meinen Jahresbericht mit einem Bibelvers, den mir ein mitfühlender EVP-Wähler am Tag nach den Nationalratswahlen per Mail zugeschickt hat. Er schrieb folgendes:

*„Schade, dass es nicht gereicht hat. Dennoch möchte ich Mut machen, weiter zu kämpfen. Die EVP hat nämlich in den letzten Jahren wesentlich an Profil gewonnen und ich bin überzeugt, dass auch wieder Zeiten kommen werden, in denen sich der Zuwachs in Mandate umsetzen lässt. Also nicht den Kopf hängen lassen. Ich bin unweigerlich an das Bibelwort erinnert worden: **„Fürchte Dich nicht du kleine Herde...“** (Luk 12.32)“*

Ich fand das eine ermutigendes Wort für uns als kleine Partei inmitten grosser, finanz- und einflussstarker Parteien. Natürlich wollte ich den Vers im Lukasevangelium noch nachlesen. Dabei habe ich bemerkt, dass der Vers noch weiter geht. Es heisst nämlich:

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“

Jetzt tönt es gar nicht mehr so klein kariert und minimalistisch, sondern ziemlich bombastisch. Wir bauen also **Reich Gottes**, dort wo wir aktiv sind. Glücklicherweise haben wir als kleine Schar immer noch den **grossen Gott** an unserer Seite. Das macht uns zumindest innerlich grösser und stärker als wir gegen aussen scheinen.

Ich wünsche uns allen Gottes Segen und viel Mut als kleine Herde!

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit.